

1756/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Petrovic, Langthaler, Freundinnen und Freunde haben am 14. Jänner 1997 unter der Nr. 1780 /J an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Informationspolitik des Gesundheitsministeriums gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"1 . Wie hoch ist die Budgetierung dieser Informationskampagne?

2. Wird diese Informationskampagne des Gesundheitsministeriums mit Steuergeldern finanziert?

3. Werden Sie auch finanzielle Mittel für das überparteiliche Gentechnik-Volksbegehren zur Verfügung stellen?"

Diese Anfrage beantworte ich als nunmehr hierfür zuständige Bundesministerin wie folgt:

Zu Frage 1:

Die von der Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz am 11. Dezember 1996 vorgestellten Informationsmechanismen zum Thema Gentechnik stellen keine Informationskampagne im eigentlichen Sinn dar, sondern eine Abfolge von Informationsmaßnahmen, die zum Teil als Eigenleistung von den betroffenen Organisationseinheiten des Ressorts, zum

Teil durch Externe erbracht werden. Bis zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung wurden insgesamt Aufträge in einem Volumen von S 1 ,686. 1 20,- inkl. Mehrwertsteuer vergeben. Diese Aufträge betrafen unter anderem Graphik und Druck eines Informationsfolders, organisatorische Leistungen, EDV-Leistungen für die Diskussionsplattform im Internet und eine Nachrichtenselektion.

Zu Frage 2:

Die einzelnen Informationsmaßnahmen werden aus Mitteln des laufenden Bundesbudgets finanziert.

Zu Frage 3:

Den Initiatoren des überparteilichen Gentechnikvolksbegehren wird, wie auch anderen an der öffentlichen Diskussion beteiligten Gruppen, die Diskussionsplattform im Internet kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Initiatoren des Gentechnikvolksbegehren haben damit die Möglichkeit, ohne zusätzliche Kosten ihre Anliegen in der Öffentlichkeit zu vertreten. Budgetmittel werden grundsätzlich keiner der an der aktuellen Gentechnikdiskussion beteiligten Gruppen, Initiativen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, etc. zur Verfügung gestellt. Alle Gruppen haben jedoch grundsätzlich die Möglichkeit, sich an der Diskussionsplattform zu beteiligen.